

Regenwasser sammeln

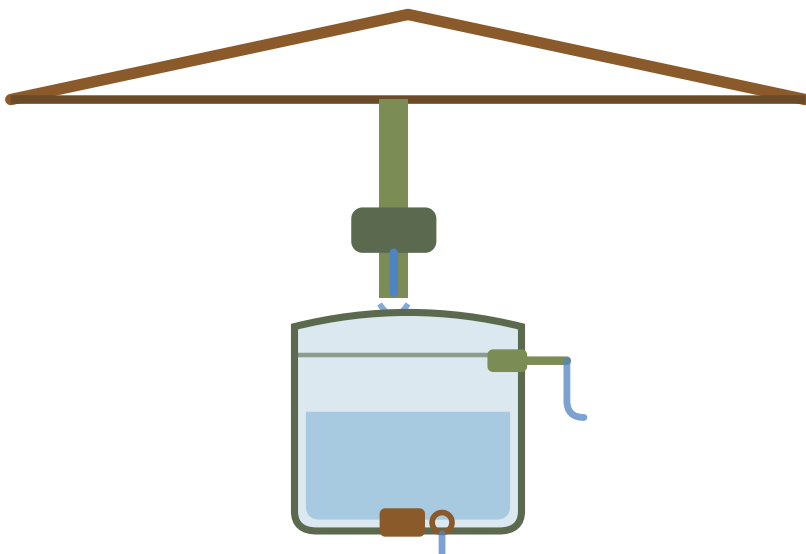
Kostenloses Wasser fällt buchstäblich vom Himmel. Die meisten lassen es trotzdem einfach im Gully verschwinden.

Es gibt kaum eine unlogischere Gartenroutine als bei jedem Regentatenlos zuzusehen, wie literweise perfektes Gießwasser vom Dach direkt in die Kanalisation läuft, um dann am nächsten trockenen Tag mit dem Schlauch teures, kalkhaltiges Leitungswasser auf die Beete zu geben. Dabei braucht die Lösung weder Genehmigung noch Statik-Berechnung: eine simple Tonne unterm Fallrohr reicht für den Einstieg völlig aus, und die Ausbaustufen bis zur Zisterne stehen offen, wenn du mehr willst.

■ Warum lohnt sich das

Regenwasser ist weich und kalkarm, ganz anders als das meiste Leitungswasser. Für kalkempfindliche Pflanzen wie Rhododendron, Hortensien, Heidelbeeren oder viele Zimmerpflanzen ist das ein spürbarer Unterschied, harte, kalkhaltige Bewässerung führt bei ihnen langfristig zu vergilbten Blättern, weil der Boden-pH steigt und Eisen für die Pflanze unzugänglich wird. Nebenbei sinkt die Wasserrechnung, und bei Starkregen entlastet jede gesammelte Tonne die städtische Kanalisation ein kleines Stück.

Der Einstieg kostet fast nichts: eine gebrauchte Regentonne unterm Fallrohr reicht für den Balkonkübel-Gießbedarf locker aus. Wer mehr Fläche zu bewässern hat, kann bis zur unterirdischen Zisterne mit eigener Pumpe hochskalieren, das Prinzip bleibt dabei immer dasselbe.



Vom Dach über das Fallrohr durch einen Filter in die Tonne, überschüssiges Wasser geht über den Überlauf ab, unten sorgt ein Hahn für die Gießkanne.

■ Die Bausteine im Überblick

Von der einfachen Tonne bis zur eingegrabenen Zisterne, die Technik dahinter bleibt überschaubar.

● **Regentonne**

Der klassische Einstieg, 200 bis 300 Liter reichen für die meisten Gärten, direkt unters Fallrohr gestellt.

● **Fallrohrfilter (Regendieb)**

Wird ins Fallrohr eingesetzt, leitet Wasser seitlich ab und hält grobes Laub gleich mit zurück.

● **Zisterne**

Unterirdischer Tank mit deutlich mehr Volumen, für größere Flächen oder Selbstversorger-Gärten die konsequente nächste Stufe.

● **Regenwasser-Pumpe**

Erleichtert die Verteilung über Schlauch oder Bewässerungssystem, bei einfachen Tonnen mit Gießkanne nicht zwingend nötig.

● Einstieg ● nächste Ausbaustufe ● optionale Ergänzung

Ø GRÖßERE FLÄCHEN: SWALES STATT TONNEN

Wer nicht nur vom Dach, sondern von der ganzen Grundstücksfläche Regenwasser zurückhalten will, findet in Swales, also flachen Konturgräben, die passende Ergänzung (mehr dazu in der eigenen Anleitung zu Swales). Statt Wasser in einem Behälter zu sammeln, bleibt es dort direkt in der Fläche und versickert langsam zu den Wurzeln.

■ Was du brauchst

Permakultur-Reflex vorab: bevor irgendetwas neu gekauft oder bestellt wird, lohnt sich zuerst ein Blick in Keller, Garage und Schuppen, und danach eine freundliche Frage bei den Nachbarn, ob dort noch etwas Brauchbares für eine kreative Zweitverwendung herumliegt.

- Eine Regentonne oder Zisterne, passend zur Dachfläche und zum Gießbedarf
- Einen Fallrohrfilter oder Regendieb, hält grobes Laub zurück und leitet gezielt Wasser ab
- Einen Deckel mit Mückenschutzgitter, unverzichtbar gegen Stechmücken-Brutstätten
- Einen Überlauf, der überschüssiges Wasser kontrolliert und vor allem weg vom Hausfundament ableitet
- Bei größeren Anlagen: eine Tauchpumpe für den bequemen Anschluss an Schlauch oder Bewässerung

■ Schritt für Schritt

1. Passendes Fallrohr auswählen, idealerweise eines mit direkter Nähe zum Beet oder Gewächshaus
2. Fallrohrfilter oder Regendieb auf passender Höhe ins Rohr einsetzen

3. Tonne auf einem ebenen, tragfähigen Untergrund aufstellen, leicht erhöht erleichtert später das Abzapfen mit der Gießkanne
4. Überlauf einrichten und so verlegen, dass überschüssiges Wasser vom Fundament weg abfließt
5. Deckel mit Mückenschutzgitter aufsetzen, das hält gleichzeitig Laub und Insekten fern
6. Bei Zisternen: Erdaushub und Einbau meist Fachbetrieben überlassen, danach läuft der Rest genauso wie bei der Tonne

DER KLASSIKER UNTER DEN ANFÄNGERFEHLERN

Tonne ohne Deckel oder Mückenschutz aufstellen. Stehendes Wasser ohne Abdeckung wird binnen weniger warmer Tage zur Kinderstube für Stechmücken. Der zweite Klassiker: keinen Überlauf einplanen, dann läuft die Tonne bei Starkregen einfach über und das Wasser sammelt sich am Fundament, genau dort, wo es am wenigsten hin soll.

WARUM REGENWASSER PFLANZEN BESSER SCHMECKT

Leitungswasser ist je nach Region oft recht kalkhaltig, also reich an gelöstem Calciumcarbonat. Über Jahre hinweg gegossen, steigt dadurch der pH-Wert im Boden messbar an. Für die meisten Pflanzen ist das kein Drama, für kalkempfindliche Arten dagegen schon: bei hohem pH wird Eisen im Boden chemisch gebunden und für die Wurzeln unzugänglich, sichtbar an charakteristisch vergilbten, aber grün geäderten Blättern. Regenwasser hat von Natur aus einen neutralen bis leicht sauren pH und praktisch keinen Kalkgehalt, für solche Pflanzen ist es fast wie ein Wechsel auf die passende Diät.

☞ **DIE ERSTEN LITER ABLASSEN**

Nach längerer Trockenheit sammeln sich auf dem Dach Staub, Pollen und Vogelkot an, die ersten Liter eines neuen Regens spülen genau das mit ins Fass. Ein sogenannter First-Flush-Diverter leitet diese erste, am stärksten belastete Menge automatisch ab, bevor der Rest sauber in die Tonne läuft. Ganz ohne Technik hilft es auch schon, den Fallrohrfilter bei Regenbeginn kurz herauszunehmen und erst nach ein, zwei Minuten wieder einzusetzen.

⚠ **Worauf noch zu achten ist**

- Gesammeltes Regenwasser ist kein Trinkwasser und sollte ohne Aufbereitung auch nicht dafür verwendet werden
- Bitumen-, Teer- oder alte Metalldächer (Zink, Kupfer) können Schadstoffe ins Wasser abgeben, für Gemüsebeete lieber Wasser von unbedenklichen Dachflächen wie Ziegel oder Blech nutzen
- Im Winter Tonnen rechtzeitig leeren oder frostsicher einlagern, volles, gefrierendes Wasser kann Tonnen sprengen
- Bei sehr langer Standzeit ohne Nutzung kann das Wasser leicht muffeln, das ist meist harmlos, sollte aber vor der Verwendung an empfindlichen Jungpflanzen kurz geprüft werden

■ **Häufige Fragen**

Wie groß sollte die Tonne sein?

Für einen durchschnittlichen Garten reichen 200 bis 300 Liter meist gut aus, bei größerem Bedarf einfach mehrere Tonnen verbinden oder auf eine Zisterne umsteigen.

Kann ich das Wasser auch für Gemüsebeete nutzen?

Ja, solange das Dachwasser von unbedenklichen Materialien stammt und die Tonne sauber gehalten wird.

Was mache ich im Winter?

Tonne rechtzeitig vor dem ersten Frost leeren oder an einen frostfreien Ort stellen, sonst droht Frostscha den am Behälter.

Zieht das Mücken an?

Nur ohne Abdeckung. Ein Deckel mit feinem Gitter löst das Problem zuverlässig.

Zisterne oder Tonne, was lohnt sich eher?

Für den normalen Hausgarten reicht eine Tonne meist völlig aus. Eine Zisterne lohnt sich erst bei größerer Fläche, hohem Wasserbedarf oder dem Wunsch, auch die Toilettenspülung damit zu versorgen.

Wie oft läuft eine Tonne bei Starkregen über?

Schneller als man denkt, schon ein kräftiger Sommerschauer auf einer normalen Dachfläche kann eine 200-Liter-Tonne komplett füllen. Der Überlauf ist deshalb kein optionales Extra, sondern Pflicht.

Mehr zum Thema Wasser: permawaldgarten.org/themen/wasser

Du willst wissen, wie viel Regenwasser dein Grundstück tatsächlich einsparen könnte?

Kostenlose 15-Minuten-Beratung buchen →